



Diplomierung der ersten Holzingenieure der Schweiz am 5. November 1990 in Biel.

Die ersten Holzingenieure der Schweiz

Aus der handwerklich ausgerichteten Sägerschule wurde 1952 die Holzfachschule Biel. Daraus entstanden die heutige Fachhochschule und damit das nationale Kompetenz- und Innovationszentrum der schweizerischen Holzwirtschaft. Vor dreissig Jahren, am 5. November 1990, haben die ersten dreizehn Absolventen in Biel ihr Diplom als Holzingenieur entgegengenommen. Das war zu jener Zeit eine gänzlich neue Entwicklung in der Spezialisierung der Baufachleute. Ausgelöst wurde dies durch die vorausblickenden Aktivitäten von drei Visionären: Marc-André Houmar, Dr. Ernst Peter Grieder und Dr. Balz Gfeller. Sie waren es, die den Grundstein für das Studium zum Holzingenieur legten, das 1986 startete.

Von Thomas Rohner,
Professor für Holzbau & BIM an der BFH

Folgende 13 Absolventen durften vor 30 Jahren, am 5. November 1990, ihr Diplom in Empfang nehmen, die einen mit Vertiefung Bau und die anderen mit Vertiefung Betrieb. In alphabetischer Aufzählung: Kurt Affolter, Konrad Bieri, Egon Bumann, Toni Dällenbach, Marc-André Gonin, Daniel Hublard, Peter Imfeld, René Jordi, Emil Manser, Thomas Rohner, Andreas Ruf, Urs Steinmann und Chris-

tian Zürcher.

Das «Feux sacré» gehört zur Holzbranche

Beispielhaft sind vier einzelne Karrieren der ersten Abgänger beleuchtet:

Egon Bumann. In seinem Familienbetrieb, der Holzbau AG in Mörel, arbeiten nun drei Generationen mit fast 50 Mitarbeitenden. In einem der modernsten Betriebe der Schweiz erstellen sie Element- und Systembauten, aber auch Sonderbauten wie die SAC Monte Rosa Hütte.

Urs Steinmann. Nach dem Studium blieb er die ersten Jahre in Biel und unterrichtete CNC und CAD-CAM. Heute führt er die Firma TechnoWood AG in Alt St. Johann, welche Holzbearbeitungscenter für den ganzen Weltmarkt herstellt. Er ist heute als Experte und Mitglied in der Fach- und Prüfungskommission BFH Biel aktiv.

Marc-André Gonin arbeitete nach dem Studium an der Schule weiter und prägte die Forschung und Entwicklung in Biel und schweizweit massgeblich mit. Ebenfalls war er Mitinitiant der internationalen Vernetzung und von grossen Projekten wie Wald & Holz 4.0.

Thomas Rohner. Seine erste Anstellung als Holzbauingenieur führte ihn nach Waldstatt AR zu Hermann Blumer, dem «Holzbaupapst». Hier entwickelte er nicht nur den Holzbau auf internationalem Niveau weiter, sondern erarbeitete sich einen Bereich, der ihn faszinierte und der für ihn wegweisend werden sollte: Computerprogramme und CNC für den Holzbau. 20 Jahre lang leitete er Filialen der cadwork AG. Rohner ist seit 2015 Professor für Holzbau & BIM im Institut für digitale Bau- und Holzwirtschaft BFH.

Beispiele wegweisender Holzbauten mit Bieler Holzingenieuren

- | | |
|------|--|
| 1991 | Galileo-Turm, Heureka, Zürich-Brunau & Ronatobelbrücke, Schwerlastbrücke HBV |
| 1992 | Olympiaringe aus Holz, Barcelona |
| 1993 | Caplutta Sogn Benedetg & Haus Gugalun, Versam |
| 1994 | Palexpo Halle 7, Genf |
| 1995 | Heliotrop Plusenergiehaus, div. Standorte, Haus dreht sich mit der Sonne |
| 1996 | Försterschule Lyss |
| 1997 | Neubau Schule Dürrenast, Thun & Überbauung Espenwald, St. Gallen |
| 1998 | Schulhaus Holzfachschule Biel & Stirrütli MFH's Horw |
| 1999 | Schwerlastbrücke Wimmis |
| 2000 | Expo-Schirme Hannover & Lorzenstrasse MFH Zug |



Einladung zur Diplomfeier mit prominenten Rednern.

- 2001 Neubau MFH Blümlimattweg, Thun
- 2002 Palais de l'équilibre, Genf & Hegianwand – MFHs Zürich
- 2003 Chesa Futura, St. Moritz
- 2004 Sporthalle Ebnet, Gstaad-Saanen
- 2005 Berghaus Hohsaas, Saas-Grund & Saldome, Rheinfelden
- 2006 MFH Holzhausen in Steinhausen (erster 6-Geschösser in Holz) & MFH Mattweg, Littau
- 2007 Neubau Hallenbad, Frutigen
- 2008 Vogelwarte Sempach & Golfclub Halesley Nine Bridges, Südkorea, Monte Rosa Hütte, Zermatt
- 2009 Kirchenbrücke Muotatal, Hotel City Garden, Zug & Neubau Hohlstrasse Zürich
- 2010 HPZ Uri, Neubau Therapiestelle, Centre Pompidou, Metz & AquaBasilea Pratteln
- 2011 Grünmatt, Familienheim Genossenschaft
- 2012 Neubau Grand Hotel Alpina, Gstaad & Sanitäts- und Notrufzentrale SANO
- 2013 Personalhaus Canols & Suurstoffi Bau-feld 3
- 2014 TAMEDIA Zürich, Schorenstadt, Basel, Quartier Neugrüen Melligen, Kaeng Krachan Elefantentpark, Zoo Zürich
- 2015 Freilager, Zürich
- 2016 OMEGA/SWATCH, Biel
- 2017 Werkhof Loveresse, Apartmenthäuser Wolf & Edelweiss, Andermatt Hotel Revier Lenzerheide (Modulbau mit 96 Zimmern)
- 2018 Simmental Arena, Zweisimmen & Gastronomiegebäude Ekkharthof, Lengwil
- 2019 Sue&Til, Winterthur Winterhalter Fenner Wallisellen (erstes Hochregallager in der CH)

- 2020 Haus Krokodil, Winterthur, Wildtierbrücke WTK Rynetal Bombasei Nänikon (erste viergeschossige Strohhallensiedlung in der CH)

Der Holzbau übernimmt heute eine führende Rolle im modernen Bauen und in der digitalen Transformation. Engineering, Werkstoffentwicklung, Ökologie, Qualitätsstandards, Best practice, Holz-Wissenschaft, Hybridbau-fertigkeiten, Kollaboration, Kommunikation, BIM und Wissen im nachhaltigen Bauen basieren auf einer differenzierten Ausbildung und einem handwerklichen Fundament.



Stellvertretend für das hohe Know-how Schweizer Holzbauten: Arbeiten an der Holzgitterschale des neuen Verwaltungsgebäudes der Swatch Group in Biel.

Umfassendes Bildungsangebot im Holzsektor

Die ursprüngliche Ausbildung zum Holzingenieur mit Vertiefungsrichtung Bau und Betrieb, hat sich in den 30 Jahren gewandelt und entwickelt. Die Berner Fachhochschule in Biel bietet den Bachelor of Science Holztechnik mit den Vertiefungsrichtungen Timber Structures and Technology (TST) und Process and Product Management (PPM) und den Master of Science Wood Technology mit den Vertiefungsrichtungen Complex Timber Structures und Management of Processes and Innovation an. Die Studiengänge sind national und international anerkannt und die Abgänger/innen weltweit gefragt. Forschungsbasierte und praxisorientierte Lehre, welche sich ergebnis- und erlebnisorientiert gestaltet, gehören zum Bildungskonzept.

Holzingenieure in 30 Jahren – ein Blick in die Zukunft

Die Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte, die jetzigen und zukünftigen Forschungsergebnisse von Holz sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden für ein klimaschonendes, ressourceneffizientes Bauen und für die Entwicklung der Werkstoffe umgesetzt. Qualitäten sowohl von Berufspersonen als auch von Materialien werden so eingesetzt, dass sie den grössten Nutzen und die beste Lebensqualität unterstützen.

Das Handwerk und auch das duale Bildungssystem müssen unbedingt erhalten bleiben. Es braucht im Bauwesen Menschen, die mit Werkzeug umgehen können, weitsichtig sind und sich für die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien begeistern lassen.

Foto: Blumer-Lehmann AG